Michael Freiherr v. Fürstenberg: Eine Grundsteinplatte für das Paderborner Franziskanerkloster

Im Besitz des Freiherrn von Ketteler in Thüle befindet sich heute eine 22 cm lange, 15 cm breite, nach oben rund abschließende Bleiplatte. Sie stammt vermutlich aus dem Nachlaß des Paderborner Domdechanten Caspar Philipp von Ketteler (gest. 15. 1. 1676). Die Platte ist bis auf ein nachträglich gebohrtes Loch sehr gut erhalten. Sie wiegt 510 Gramm.

In den oberen Teil der Platte ist das Kettelersche Wappen mit Blätterkrone und barocker Kartusche eingraviert. Der Kesselhaken des Kettelerschen Wappens ist nach (heraldisch gesehen) links geöffnet, während er in der Regel nach rechts geöffnet ist[1].

Unter dem Wappen befindet sich folgende Inschrift:
(Die Kürzungen sind in der Wiedergabe z. T. aufgelöst.)

Anno a partu Virginis MDCLXIII
Christi Vicario et Pontifice optimo Maximo
ALEXANDRO VII., Leopoldo primo
Imperatore Augustissimo etc., Ferdinando
Rmo. Celsissimo et Illustrissimo Antistite Paderbornensi
S. Rom. Imp. Principe, Comite Pyrmontano etc.
Rms. Gratiosus et praenobilis Dnus. CASPARUS
PHILIPPUS de KETTELER, Cathedralium Ecclesiarum
Paderbornensis et Monasteriensis respective
Decanus et Canonicus Capitularis hunc lapidem DEO
et DEI Matris Virginis Mariae Virgineo
Sponso S. Josepho Sacrum in fundamento novi
Conventus Paderbornensis, Cuius dignissimus est
Pater Spiritualis, Zelosus ac liberalis Promotor,
posuit 6to die Junii.

(Im Jahre 1663 nach der Geburt durch die Jungfrau, unter dem Stellvertreter Christi und Papst Alexander VII., unter Leopold I., dem erhabensten Kaiser usw. unter Ferdinand dem hochwürdigsten, erhabenen und durchlauchtigsten Bischof von Paderborn, des Hl. Römischen Reiches Fürst, Graf von Pyrmont usw. hat der hochwürdigste, gnädige und hochadelige Herr Caspar Philipp von Ketteler, Dechant bzw. Domherr der Kathedralkapitel zu Paderborn und Münster zur Ehre Gottes und des jungfräulichen Bräutigams der Gottesmutter und Jungfrau Maria S. Joseph diesen Grundstein

[1] Den gleichen »Fehler« finden wir u. a. auch am Grabdenkmal des Domdechanten Caspar Philipp in der Marienkapelle des Paderborner Domes. Er rührt wahrscheinlich daher, daß man als Vorlage ein Petschaft verwendet hat, das ja das Wappen seitenverkehrt zeigt. Zur besonderen Förderung der Marienkapelle durch Caspar Philipp von Ketteler vgl. W. Tack »Die Marienkapelle des Paderborner Domes« in »Heimatborn« 1955/56 S. 1 und P. Michels, Ahnentafeln Paderborner Domherren, Paderborn 1966, S. 41/42.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 119, 1969 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

zum neuen Paderborner Konvent, dessen würdigster geistlicher Vater, eifriger und freimütiger Förderer er ist, am 6. des Monats Juni gesetzt.)

Nach obenstehender Inschrift war diese Platte für den Grundstein des Paderborner Franziskanerklosters bestimmt, der am 6. 6. 1663 gelegt wurde[2]. Man könnte annehmen, daß der Domdechant sich eine Kopie oder einen Entwurf der eigentlichen Platte anfertigen ließ. Es drängt sich aber hier eine andere Vermutung auf:

Nach der Überlieferung des Paderborner Franziskanerklosters nahm Fürstbischof Ferdinand von Fürstenberg, ohne dessen Bemühungen die franziskanische Niederlassung in Paderborn nicht zustande gekommen wäre[3], am 6. 6. 1663 die Grundsteinlegung in auffallend feierlicher Form vor[2]. Es ist nun durchaus denkbar, daß zuerst der Domdechant den Grundstein legen sollte, daß dann aber der Fürstbischof beschloß, die Feier selber vorzunehmen, um erneut sein Interesse am Franziskanerkloster zu zeigen. Zu diesem Zweck wird man natürlich eine neue Platte angefertigt haben, auf jeden Fall konnte die vom Domdechanten vorbereitete nicht mehr verwendet werden.

Dafür finden wir Caspar Philipp von Ketteler neben dem Offizial Hermann Herting im folgenden Jahr als fürstbischöflichen Beauftragten, vor dem der Franziskanerorden und die Stadt Paderborn am 12. 1. 1664 einen Vertrag abschlossen, in dem nach langen Streitigkeiten die Rechte des Klosters gesichert wurden[4].

Vielleicht aus Dankbarkeit für die Unterstützung beim Vertragsabschluß oder die im gleichen Jahr erfolgte Fertigstellung des ersten Teiles des Klosterbaues schenkten die Franziskaner dem Fürstbischof das heute in Schloß Eggeringhausen befindliche 1664 datierte Messer, dessen Griff aus Rosenholz eine Figur des hl. Franziskus zeigt[5].

---

[2] S. »300 Jahre Franziskaner Paderborn«, Werl 1958, S. 35.
[3] S. ebd. S. 17–45, 117–176.
[4] S. ebd. S. 33/34.
[5] »Ferdinand von Fürstenberg«, Ausstellungskatalog, Paderborn 1962, Nr. 16, S. 49.

Quelle: Westfälische Zeitschrift 119, 1969 / Internet-Portal "Westfälische Geschichte"
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org